Zeitschrift: Pädagogische Blätter: Organ des Vereins kathol. Lehrer und

Schulmänner der Schweiz

Herausgeber: Verein kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz

Band: 4 (1897)

Heft: 5

Artikel: Aus Aargau, Nidwalden und Vorarlberg : Korrespondenzen

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-528516

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 13.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

sich nach diesem Entgegenkommen und ben babei gemachten Aufschlüßen außerhalb bieses Berbandes etwa noch bilben möchte, für jeden Denkenden genügend gezeichnet. — Das ist die Logit der Tatsachen im Lichte bes 18. Februar.

Das ist auch die Signatur des schönen und erhebenden Tages, wie sie ber Einfiedler Schulratspräsident Dr. Lienhardt in mahrhaft brillantem Botum, bas

bemnächst wortlich folgt, furz und streng grundsählich tennzeichnete.

Drum Glud auf, bu hoffnungevoller Berband! In ben padenben Worten bes Hochw. S. Schulinspettors v. Ginsiedeln Bofe, P. Ambros Burcher: "Durch Gintracht ftart; burd Treue fest; burch Liebe milb; burch Bahrheit frei!" gipfle bein Streben für und für. Go wirft bu unter ber tlugen und umfichtigen Leitung bes erften Prafibenten, bes grunbfaglich forretten, tollegial offenen und beruflich arbeitofrendigen herrn Lehrers Spieß für Lehrer und Schule ein neuer Segensquell werben. Lehrer und Schulmänner werben burch bich in ihren Bielen geeint, in ihren Unficten geflart und in ihrer gegenfeitigen Stellung gefestigt. Debr Barme fomnt in Die Bergen berer, Die am Schulwefen beteiligt find, wie &. &. Domherr Pfifter es in fo fconen Worten wünschte; mehr Klarheit in alle unsere Tätigfeit, wie S. Dr. Lienhardt fo trefflich markierte; mehr Liebe, mehr Mut und mehr Charakterfeftigkeit, um mit Hochw. S. P. Ambros Burcher zu sprechen, mischt fich ins Tun jedes Gingelnen : benn exempla trahunt. Drum für Gott und die Jugend mit bem neuen Lehrerprafibenten! Dann macht es fich. Wir bleiben bie Alten und wollen nicht erkalten.

Aus Aargau, Aidwalden und Borarlberg.

(Korrefpondenzen.)

1. In Baden fand vor geraumer Zeit die Bezirkstonferenz statt und durfte ein kleiner Bericht hierüber vielleicht auch Ihre Leser interes=

fieren: (Sehr richtig, die Red.)

Herr Dr. Zehnder, Argt in Baden, hielt einen Vortrag über die erste Bilfe bei Blutungen. Zuerft behandelte er den Bluttreislauf im allgemeinen, zeigte an Tabellen und an einem lebenden Modelle die Richtung der Blutgefäße und die Tätigkeit der Bergmuskeln und ging bann über auf die Entstehung der Wunden. Bernach dehnte er sich aus über die leichten Blutungen (Verletzung der Venen), über die Reinhal= tung der Bunden, der Blutftillung derfelben, Anwendung der Berbandpatronen 2c. Das meifte Intereffe erweckte aber die Erklärung der Stillung der schweren Blutungen (der Arterienverlegungen an den Ertremitaten und am Ropf) bis zur Ankunft des Arztes. Er wies hier nach, wie wichtig es ift, dem allzu großen Blutverluft vorzubengen, und daß hiezu ein gewöhnlicher Wundverband nicht genüge. Er zeigte hierauf bas Unterbinden der Blutgefäße durch Druck der Hand, durch Verband= zeug, wie es bei der eidgenöffischen Armee gebräuchlich ist, durch den Gummischlauch, den Esmarch'schen Hosenträger und jede andere reine Binde, in die ein harter Gegenstand (Stein) gewickelt wird, der den Druck auf das zu unterbindende Blutgefäß ausübt. Das Verhalten bei innern Blutungen (der Rafe, der Lunge, des Magens 2c.) und die Bekanntmachung der diesbezüglichen Schriften bildeten den Schluß des höchst lehrreichen Bortages. Herr Dr. Zehnder hatte auch noch die Gute, viele Fragen zu beautworten, was die Zuhörer noch über manches andere

aufklärte. Er versprach auch auf gestellten Bunsch, später wieder einmal über einen ähnlichen Gegenstand (z. B. Schul=Hngiene) zu referieren.

Es wurde dann der Wunsch ausgesprochen, es möchte an den Seminarien der naturk. Unterricht weniger theoretisch und dafür mehr praktisch betrieben werden. Ferner möchten an denselben sogenannte Samariterkurse eingeführt oder doch wenigstens Arzte angeworben werden, die an einzelnen Winterabenden Vorträge hielten über ähnliche Thematen. —

Anmertung der Redaktion. Die sehr verdankenswerte Korrespondenz ist mit einigen anderen Briefschaften bis heute in Bergessenheit geraten, was mir sehr unlieb ist. Da der Inhalt aber nicht veraltet, so folgt dieselbe immerhin heute noch.

2. Anläßlich der vielseitigen Angriffe bezüglich des Sprachunterrichtes bin ich aus reichlicher Erfahrung während meinem über 40 jährigen Schulleben überzeugt, daß der Sprachunterricht (in rechter und verständelicher Weise betrieben) für die Schule ein unerläßliches Fach und von großem Vorteil ist. Wie sollte doch um des himmels willen der Lehrer die Schüler ohne Wortbekenntnis, Viegung und Fügung 2c. 2c. zum richtigen klaren Wortverständnis und Denken und zum, mit vollem Nechte von den titl. Behörden verlangten Ziele führen!

Viel besser wäre es, es würde in der Schule mit der Pauserei, die vieler Orts gar oft zur Verwilderung und Rohheit auszuarten scheint, aufgeräumt! — Und geben die Schulpausen nicht auch besondern Anlaß zu Schmausereien und Genußsucht, die, einmal angewöhnt, nur schwer oder gar nicht mehr entsernt werden können? — In der Stube eines recht hablichen Metgers steht: Nicht das, was man verdient, sondern das, was man erspart, bringt Wohlstand.

Rach meiner zwar unmaßgeblichen Ansicht arbeiten die Genuß= und Pausenfreunde in den Schulen eher am Wehstand als am Wohlstand unserer nun aufwachsenden Generation. Gewiß auch hier gilt der alte Spruch: Was ein Meister werden will, übt sich bei Zeiten.

Wenn übrigens die Eltern unserer lieben Jugend über Entsernen und Beibehalten der Schulpausen abzustimmen hätten, so wären wohl 10 Gelder an 1 zu wetten, letterem würde mit großem Mehr der Laufpaß gegeben. — Das wird einmal tüchtige Vaterlandsverteidiger geben, die es nicht einmal 3 Stunden ohne Pausen und Zwischenkost auszuhalten vermögen! Dann, Vaterland, magst ruhig sein!!?

Anmerkung der Redaktion. Ein wackerer Lehrerveteran vom Aarestrande sendet diesen Entritsungserguß. Wir können ihm die Aufnahme nicht verweigern, enthält er doch auch manch gutes, ja vortreffliches Korn. In Sachen der Schulpausen reitet der gute Mann zu schnell; ein solcher Ritt sieht gar nichts Gutes auf Erden. Wenn die Pausen ausarten, was ersahrungsgemäß vorkommt, dann trifft nicht die Pausen, wohl aber die Behörden die Haupeld.

3. Dienstag den 26. Febr. hielt Scttion Ridwalden des Bereisnes katholischer Lehrer und Schulfreunde ihre diesjährige erste Bersammlung ab. Der Hochw. Herr Prajes, Pfarrer Uchermann von Emmetten, hielt ein vorzügliches Reserat über die Herbart-Zellerschen "Stusen" und suchte die einzelnen Punkte an der Hand einer Präparation klar zu machen. Die Arbeit erntete die ungeteilte Anerkennung und den Dank der ganzen Bersammlung. Gine "pädagogische Plauderei" von Sekuns

darlehrer Muff in Buochs über das Thema: "Mein Kind ift talentvoll" wurde ebenfalls gebührend verdankt und rief eine lebhafte Distuffion hervor. Sie schilderte hauptfächlich die schlimmen Folgen der Elternei= telkeit, wenn fie es zu erzwingen weiß, daß das "talentvolle" Rind zu früh in die Schule geben darf. Gine andere Sauptaufgabe bestand barin die Settionsstatuten definitiv festzuseten. Die S. S. Brafident und Cefundarlehrer Rüchler in Stans machten die Unregung, man möchte mit der Sektion Obwalden in nahere freundschaftliche Beziehungen treten vielleicht durch gegenseitige Ginladungen und Abordnungen an die Bersammlungen. Die Sache gefiel allgemein, und bas Romitee murbe beauftragt, die einleitenden Schritte zu tun. Neu aufgenommen wurden 6 willkommene herren, unter ihnen hochw. herr Pfarrhelfer Rohrer in Buochs, Gr. Nationalrat und Erziehungerat Niederberger, Gr. Sekun= Darlehrer Wymann, Bedenried u. a., fo daß wir jest 30 Mitglieder gahlen. Schließlich wollte ber Gr. Raffier noch die Jahresbeitrage haben, was ihm feineswegs übel genommen wurde. Run hatte auch herr Lanbammann und Ständerat Dr. Whrich noch etwas auf dem Bergen. Er meinte, bei der Gründung des Bereines habe man viel von einer Alters= versorgung&= und Invalidenkasse für Lehrer gesprochen, schon längere Zeit aber sei nicht mehr viel davon zu hören. Das Centralkomitee sollte von unserer Sektion wieder einmal "gestüpft" werden, damit ce die Sache ener= gisch an die hand nehme.

Freudig stimmten besonders die Herren Lehrer dieser Anregung bei, und der Sektionsvorstand wird also diesen "Stüpfungsantrag" zur Ausführung bringen. (Die Lehrer kennen eben den alten Spruch: "pri-

mum vivere, deinde philosophare." Die Red.)

4. Vorarlberg. Was s. 3. in der Schweiz beliebte, hat man auch hier zweckmäßig befunden, nämlich den "Erziehungs-Verein" in einen "fatholischen Lehrerverein" umzugestalten — es wird auch da der "Erziehungs-Verein" noch belassen, weil in demselben Familienväter und Mütter, die Geistlichkeit und Schulfreunde sehr zahlreich vertreten sind und dadurch dem "fatholischen Lehrerverein" sinanziell nüten — dieser versolgt nun spezisisch und entschieden die Schul= und Lehrer-interessen, während der "Erziehungs-Verein" die pädagog. Aufgabe von Familie und Schule löst. Während der liberale Vorarlb. Lehrerverein den katholischen Verein spöttisch den Verein der "Schwarzen" (Geistlichen) nannte, imponiert ihm der neue katholische Lehrerverein und lösen sich von ersterem gemäßigte Elemente ab und wenden sich dem katholischen Lehrervereine zu. Glück aus! In Vregenz ist ein stattl. Proghmnasium erössnet worden neben Mehrerau. (Aus welchen tieseren Gründen?? Die Red.)

National-Oekonomisches. A.: "Die Volkswirtsschaftlehre ist ein kişeliger Gegenstand, da muß einer schon ziemlich helle sein, um sie ganz zu verstehen, schon die einfaten Begriffe Rapital und Arbeit . . ." B.: "Na hör' mal, das ist doch sehr einfach; gesetzt, ich würde 20 Mark von Dir borgen, das würde Rapital vorstellen." A.: "Allerdings." B.: "Dann würdest Du nach einiger Zeit Dein Geld wiederhaben wollen; das wäre ein Stück Arbeit."